

Kirschner stellt Studie zu Hülsen vor

von Manfred Hitzeroth

Marburg. „Ernst von Hülsen als Kurator der Universität Marburg“: Dies ist der Titel des Vortrags des Marburger Historikers Dr. Albrecht Kirschner, den er am Donnerstag, 26. Januar, ab 19 Uhr im Landgrafensaal des Staatsarchivs Marburg, Friedrichsplatz, hält. Auf Einladung des Marburger Geschichtsvereins erläutert Kirschner die Ergebnisse seiner Studie zu Hülsens Verhalten als Marburger Uni-Kurator in der Zeit des Nationalsozialismus, die er im April 2016 im Auftrag der Marburger Uni-Präsidentin Professorin Katharina Krause vorgelegt hatte.

Auf der Basis von Kirschners Studie teilte Krause in der Sitzung des Marburger Uni-Senats im September 2016 mit, dass das Uni-Museum in der Biegenstraße künftig nicht mehr Ernst-von-Hülsen-Haus heißen solle, sondern in „Kunstgebäude“ umbenannt werden solle. Die Benennung sei wegen „erheblicher NS-Belastung des Namensgebers“ nicht mehr tragbar, erklärte Krause den im August 2016 gefällten Präsidiumsbeschluss.

Das 1927 zur 400-Jahrfeier der Universität eingeweihte Gebäude war vor allem dank der Bemühungen Hülsens errichtet worden und 1950 kurz nach seinem Tod auch nach ihm benannt worden. Der Schriftzug an dem Gebäude wurde aufgrund des Präsidiumsbeschlusses mittlerweile entfernt.

PHILIPPS-UNIVERSITÄT

Veranstaltungen

Marburger Senioren-Kolleg: 16.15 Uhr, Vortrag von Professor Dr. Georg Kuhaupt, Kirchhain: „Der Altar der Wittenberger Stadtkirche – Die Reformation als Bildprogramm“; Hörsaalgebäude, HS 00/0020, Biegenstraße 14.

Centrum für Nah- und Mittelost-Studien: 12.15 Uhr, Forschungskolloquium – Utku Emrah Gökce, Yildiz Teknik Üniversitesi; Ahmet Davutoğlu & Ismail Cem: „Two intellectual Politicians in Turkish Foreign Policy“; Raum 01A09, Deutschhausstraße 12; 18.15 Uhr, Vortrag auf Französisch von Professor Dr. Jean Zaganiaris: „Sexologie de la sexualité au Maghreb“; Raum 02F03, Deutschhausstraße 12.



Mensa-Speiseplan

Essensausgabe
Mensa Erlenring und Mensa Lahnberge: 11.30 - 14.15 Uhr;
Bistro Erlenring: 11.30 - 20 Uhr;
Cafeteria Lahnberge: 12 - 18 Uhr

Tagesgericht: Blaubeerpfannkuchen
Menü 1: Pfannengyros mit Tzatziki
Menü 2 vegetarisch: Asiatische Gemüse-Pilzpfanne mit Glasnudeln und Soja - vegan
Tellergericht: Schnitzel mit Paprikasauce, Pommes und Salat
Vital-Linie: Wildlachs mit Fenchelgemüse, Balsamikosauce und Petersilienkartoffeln
Gourmet Fisch: Lachssteak mit Petersiliensauce
Gourmet Fleisch: Schweinemedallions Saltimbocca mit Bratenjus
Abendgericht: Puten-Gyros mit Joghurt-Knoblauch-Kräuter-Dip, Pommes und Salat
Abendgericht vegetarisch: Asiatische Gemüsepfanne mit Räuchertofu, Glasnudeln und Salat.

BLICKPUNKT: TIERSCHUTZ

Köderfunde verunsichern Hundehalter

2016 wurde je ein Fund bei Kreis und Stadt abgegeben · Verletzungen sind aktuell nicht bekannt

Giftköder auf Gassigeh-Strecken? Anwohner in Cappel fürchten derzeit um die Gesundheit ihrer Hunde. Das Tierheim ist alarmiert, die Behörden sind weitgehend machtlos.

von Philipp Lauer und Björn Wisler

Marburg. Rosenkohl-Haufen, Bratwürste, Hackfleischbällchen: Sonja Fischer entdeckte Verdächtiges in den vergangenen Tagen auf den Spazierwegen rund um die Capperler Gleiche und dem nahen Waldgebiet. Unter Laub versteckt, waren mehrere der Lebensmittel nur für Tiere auffindbar. „Ich finde das ungewöhnlich und mache mir Sorgen, dass da etwas Gefährliches drin ist“, sagt Fischer. Sie nahm die Essensreste mit, fand darin zwar keine Rasierklingen oder andere Fremdkörper oder Verfärbungen, die auf Gift hindeuten. Aber ohne fachmännische Untersuchung, die privat zu bezahlen wäre und Hunderte Euro kostet, bleibt das unklar.

Die regelmäßigen Meldungen auf Facebook, die von Ködern in der Region berichten, verunsichern viele Hundehalter, sagt Stefanie Hecklinger vom Tierheim in Cappel. Dass in der letzten Zeit tatsächlich jemand zu Schaden gekommen sei, ist ihr jedoch nicht bekannt. „Manche gehen nur noch mit Maulkorb Gassi, damit der Hund nichts aufnehmen kann“, berichtet Hecklinger. Diese Art der Sicherheitsvorkehrung stelle für den Hund jedoch eine unangenehme Situation und keine Lösung



Wie in diesem gestellten Foto präparieren immer wieder Hunde-Hasser Wurst mit Klingen oder Gift und legen sie an Spazierstrecken aus. Auch im Capperler Feld wurde im vergangenen Jahr ein Köder mit einer versteckten Rasierklinge gefunden. Foto: Philipp Lauer

des Problems dar. Manche Hundeschulen bieten auch spezielle Trainings an oder gehen zumindest in ihren Kursen auf das Thema ein (siehe unten).

Nach OP-Informationen gab es vor kurzem fast identische Funde nahe der Straße im Sohlgraben, viele Hundebesitzer sind zudem seit Jahren speziell im Capperler Feld, wo immer wieder Giftköder vermutet werden, vorsichtig.

Im vergangenen Jahr wurde ein Köder mit Verdacht auf Fremdkörper beim Veterinäramt des Landkreises abgegeben, berichtet Stephan Schienbein, Sprecher des Landkreises Marburg-

Biedenkopf. Die Untersuchung im Landeslabor Hessen in Gießen bestätigte den Verdacht allerdings nicht. „Der Kreis hat leider keine direkte Möglichkeit, das Auslegen von Giftködern oder Ködern mit Fremdkörpern zu verhindern. Verdächtige Beobachtungen sollten der Polizei oder dem Fachdienst Veterinärwesen und Verbraucherschutz des Kreises gemeldet werden“, sagt Schienbein. Auch das Ordnungsamt der Stadt Marburg hat vergangenes Jahr einen Hinweis auf Lebensmittel mit versteckten Rasierklingen erhalten, sagt Sabine Preisler, Sprecherin der Stadtverwaltung. „Die Ra-

sierklinge wurde in einem Erdloch im Capperler Feld gefunden. Es ist allerdings nicht klar, wie lange die Rasierklinge dort schon lag“.

Immer wieder legen Hundehasser deutschlandweit Giftköder aus, zuletzt wurden mehrere Fälle im Frankfurter Stadtwald bekannt. In der Kriminalstatistik werden die Delikte als Verstöße gegen das Tierschutzgesetz erfasst, teils auch als Sachbeschädigung. Bei den Vergehen gegen den Tierschutz haben die Ermittler zuletzt rund 7000 Fälle erfasst – eine seit Jahren leicht steigende Zahl. Um welche konkreten Fälle es sich dabei han-

delt, lässt sich aus der Kriminalstatistik jedoch nicht ableiten.

Die von Hundehaltern betriebene Internetseite www.giftkoe-radar.de listet aktuelle Gefahrenstellen in Deutschland auf, in Marburg findet sich aber derzeit kein Eintrag auf der auf Bürger-Hinweise angewiesenen Seite.

Sollten verdächtig erscheinende Köder aufgefunden werden, kann Kontakt mit dem Fachdienst Veterinärwesen und Verbraucherschutz des Kreises aufgenommen werden. Die verdächtigen Köder können dort auch zur weiteren Untersuchung abgegeben werden. Telefon 0 64 21 / 40 56 60 1.

„Beim leisesten Verdacht sollte man zum Tierarzt gehen“

Für eine Vergiftung gibt es viele Symptome · Hund sollte sich am Menschen orientieren, nicht umgekehrt

Marburg/Amönau. Judith Dresselmann betreibt die Hundeschule Lahntal. In ihren Kursen geht sie auch auf das Thema Giftköder ein. „Wenn die Halter



Judith Dresselmann von der Hundeschule Lahntal. Privatfoto

keinen Einfluss auf ihren Hund nehmen können, bringt das beste Anti-Giftköder-Training nichts. Wenn wir allerdings an der Basis arbeiten, auf eine gute Kontrolle des Hundes, Leinenführung und Orientierung am Halter achten, haben wir eine Chance“, sagt Dresselmann. Im OP-Interview gibt die Hundetrainerin Tipps zum Thema.

OP: Was sind Anzeichen für eine Vergiftung?

Judith Dresselmann: Da gibt es viele Symptome, die auch je nach Vergiftung unterschiedlich sein können. Verdächtig sind starker Speichelfluss bis hin zum Schäumen, Bauchschmerzen, Durchfall, Erbrechen. Un-

klare Blutungen im Erbrochenen, im Kot oder im Urin, Fieber, starke Aufregung oder Teilnahmslosigkeit, Herzkreislaufbeschwerden, Atemprobleme bis hin zur Atemnot, schwankender oder steifer Gang.

OP: Was können Hundehalter beim Verdacht auf eine Vergiftung tun?

Dresselmann: Beim leisesten Verdacht mit dem Hund zum Tierarzt gehen. Eigenmaßnahmen kosten nur unnötige Zeit und sollten vermieden werden.

OP: Wie kann man vorbeugen, dass ein Hund etwas aufnimmt?

Dresselmann: Es gibt keine Garantie – aber die Chancen ste-

hen besser, dass er etwas nicht frisst, wenn der Grundgehorsam stimmt. Der Hund sollte sich am Menschen orientieren – nicht umgekehrt – und abrufbar und kontrollierbar sein. Wenn er sich an der Leine nicht benimmt, macht er es auch abgeleint nicht. Eine gute Führung ist wichtig. Der Hund sollte auf den Menschen als Entscheidungsträger vertrauen können. Auch der Radius, den ein abgeleinter Hund einnimmt, macht etwas aus. Ein Hund, der sich nicht weit vom Menschen entfernt, der den Menschen wahrnimmt und kontrollierbar ist, wird wahrscheinlich auch weniger auf die Idee kommen, alles vom Boden aufzunehmen. In

der Anti-Giftköder-Prävention wird auch gelernt, Dinge vom Boden als Tabu zu erklären und das Verhalten umzulenken.

OP: Was sollte man mit einem verdächtigen Fund machen?

Dresselmann: Auf jeden Fall mitnehmen, auch zur Vorbeugung. Wenn der Hund schon davon gefressen hat und Symptome einer Vergiftung zeigt, kann der Tierarzt ihm besser helfen, wenn er weiß, was gefressen wurde.

4 Fragen Antworten

Dachstuhl in Bortshausen ausgebrannt

Alle vier Bewohner waren nicht zu Hause · Feuerwehr rettete zwei Hunde

Ein Anwohner bemerkte am Montag gegen 21.35 Uhr Feuerschein im Obergeschoss eines Fachwerkhäuses in der Bodenfeldstraße und benachrichtigte sofort die Feuerwehr und die Polizei.

Bortshausen. Die Feuerwehr und der Rettungsdienst rückten mit 45 Einsatzkräften an. Die Feuerwehrleute retteten zwei Hunde unverletzt aus dem Gebäude. Alle vier Bewohner waren nicht daheim, teilte die Poli-

zei gestern mit. Sie kommen zunächst bei Nachbarn und Freunden unter, da das Haus durch den Brand vorübergehend unbewohnbar ist.

Die Brandursachenermittler der Kriminalpolizei Marburg untersuchen den Brandort, sobald ein gefahrloses Betreten wieder möglich ist.

Nach ersten vorläufigen und groben Schätzungen dürfte durch das Feuer ein Gesamtschaden in deutlich fünfstelliger Höhe entstanden sein.



Ein Video zu diesem Thema sehen Sie unter www.op-marburg.de



Ein Wohnhaus in Bortshausen brannte. Foto: Michael Hoffsteter

POLIZEI

Luftgewehr schüsse in der Oberstadt

Marburg. Bereits am Freitagabend war die Polizei im Einsatz in der Oberstadt, weil dort mit einem Luftgewehr geschossen wurde. Die Kugel ging knapp an einem Passanten vorbei und traf ein Verkehrsschild. Zeitgleich fielen beleidigende Worte aus dem offenen Fenster einer Wohnung. Dort traf die Polizei auf vier junge, alkoholisierte und wenig kooperative, überwiegend polizeibekannt Männer im Alter von 19 beziehungsweise 22 Jahren. Die Polizei fand dann zwei Luftgewehre und stellte diese Waffen sicher. Derzeit steht nicht fest, wer beleidigt und wer geschossen hat. Die Ermittlungen dauern an.